

# Der „Herr des Lichts“

Markus Schmidt brennt für sein Hobby / Feuerkünstler möchte Showgruppe gründen

VON ULRIKE GEBUREK

**SUDERWICH.** Er ist Feuer und Flamme für sein Hobby. Angst hat er nicht. „Aber Respekt. Und den darf ich auch nicht verlieren“, sagt Markus Schmidt alias „Pyrometheus“. Der 31-jährige Recklinghäuser hat ein ganz besonderes, ein heißes Freizeitvergnügen: Er ist Feuerkünstler.

Entspannt sitzt der Mann in Schwarz in der Redaktion. Hinter ihm lehnen seine Requisiten: Stäbe, Schwerter und Fackeln. Lampenöl und Benzin nicht zu vergessen. Er ist der „Herr des Lichts“. Markus Schmidt winkt bescheiden ab. „Ich muss noch viel lernen“, sagt er lachend und erzählt von seiner großen Leidenschaft. Der Funke springt sofort über.

Er schluckt und spuckt Feuer (was aber nicht wirklich „lecker“ ist, denn das Spezialpulver schmeckt nicht). Er lässt die Flammen über seinen Körper wandern, ohne mit der Wimper zu zucken (was aber nicht wirklich schmerzt, denn das Spezialöl wird nicht so heiß). Er tanzt, springt, jongliert, lebt das aus, was er als Kind nie ausprobieren konnte. Und das seit drei Jahren. Geboren in Menden, mit einem Feuerwehrmann als Vater, durfte Markus Schmidt nämlich vor allem eins nicht: mit Feuer spielen. Das holt er nun nach.

„Doch was für den Zuschauer gefährlich, atemberaubend und beeindruckend aussieht, ist hart erarbeitet und bedarf viel Übung und Vorbereitung“, betont der Artist, der nach seinem Sportstudium einen Job in einem Gelsenkirchener Fitness-Studio gefunden hat und sich im Juli für Recklinghausen als neue Heimat entschied. Aber noch sind in seiner Woh-



In Aktion: Markus Schmidt während seines Auftritts. Er spielt leidenschaftlich gerne mit dem Feuer.

—FOTO: PRIVAT

nung in Suderwich nicht alle Kartons ausgepackt, ist er am Wochenende oft bei seinen Eltern im Sauerland oder unterhält mit seiner Kunst auf Hochzeiten und Geburtstagen. Zwischen 250 und 600 Euro zahlen Freunde des heißen Elements für einen zehnbis zwanzigminütigen Auftritt. Feuerspucken kostet extra.

Markus Schmidts Augen strahlen mit dem Flammenmeer um die Wette: „Es ist ein unglaublich faszinierendes

Gefühl“, berichtet er weiter. Verletzt hat er sich noch nie. „Allerdings“, räumt er ein, „wer schwimmen lernt, schluckt schließlich auch mal Wasser. Das ist vergleichbar.“

Dabei fing alles so harmlos an. 2008, um genau zu sein. „Eine Klassenkameradin hat mir damals ihre schwarz-weiß gestreiften Socken, die mit einem Tennisball gefüllt waren, geschenkt. Damit konnte man herrlich spielen und tolle Figuren machen“,

berichtet „Pyrometheus“ und zeigt auf diese Art Ball am Band, „Poi“ genannt.

Doch Schmidt wollte etwas Neues ausprobieren. Er stöberte im Internet und stieß auf „Feuer-Pois“. „Das verschlug mir den Atem, weil es so wahnsinnig schön aussah. Das musste ich unbedingt lernen.“ Aber zunächst blieb es bei diesem Wunsch. Erst als Schmidt Monate später einen Zeitungsartikel entdeckte, der über zwei Feuerkünstler berichtete, erinnerte er sich

wieder an seinen Traum. Die Faszination flammte erneut auf. Also landeten die „Socken-Pois“ in der Ecke. Der Mann mit den braunen Haaren ergriff sie Initiative, besuchte Workshops und Seminare, kaufte sich die nötigen Requisiten, trainierte und trainierte...

Und nun „zaubert“ er in Recklinghausen, will auch hier Menschen für seine besondere Kunst begeistern und sogar eine Showtruppe gründen.

Samstags-  
Story

09

Heute: Feuerartist lebt nun in Suderwich

## INFO

### Geliebtes Element

Feuer ist sein Element: Markus Schmidt alias „Pyrometheus“ ist Feuerkünstler und lebt in Suderwich.

◆ Aber der gebürtige Sauerländer ist auch Gründungsmitglied des Dortmunder Vereins „Feuerpädagogik“. Als Referent berichtet er in Kindergärten und Schulen über den richtigen und spannenden Umgang mit Feuer.

◆ Außerdem sucht er Gleichgesinnte, die mit ihm eine Showtruppe gründen.

Über Helfer bei seltenen Auftritten würde er sich ebenfalls freuen. Der 31-Jährige zeigt seine Performance auf Geburtstagen, Sommerfesten oder Hochzeiten.

◆ Zudem sucht Schmidt noch ein größeres Gelände für sein Feuertraining. Optimal wäre ein Hinterhof, ein Werksgelände oder ein etwas abgelegener Parkplatz.

© Infos unter [www.pyrometheus.wg.vu](http://www.pyrometheus.wg.vu) oder per Mail an [pyrometheus@gmail.com](mailto:pyrometheus@gmail.com)



## Markus Schmidt „brennt“ förmlich für sein Hobby

Der 31-jährige Wahl-Suderwicher ist Feuerkünstler und plant hier eine Showtruppe

➔ Seite 5